Prof. Dr. Hermann Lebert

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **22 (1877-1878)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nach Rorschach übergesiedelt, schloss er sich der Naturforschenden Gesellschaft in St. Gallen an, in welcher er sich ebenfalls als thätiges Mitglied hervorthat; immer jedoch verblieb ihm die wärmste Anhänglichkeit an seine Churer Freunde, unter welchen er zum letzten Male im Juni 1876, anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens unserer Gesellschaft, erschien und seinen letzten Vortrag: «Ueber die neueste Entwicklung der Naturwissenschaften» hielt.

Seine Freunde und Schüler in Rorschach haben durch Aufstellung seines Bildes im Musiksaal von Mariaberg, wie durch Errichtung eines Grabdenkmales seinem Andenken eine bleibende und ehrende Erinnerung gestiftet.

Prof. Dr. Hermann Lebert.

Der Name des Verstorbenen gehört der Geschichte der Medicin an, welche denselben in die erste Reihe der Kliniker und pathologischen Schriftsteller der Neuzeit stellt. Er wurde 1813 zu Breslau geboren, studirte in Zürich, wo er 1834 promovirte, liess sich zunächst in Lavey als Badearzt nieder, um hierauf als Arzt und pathologischer Anatom eine sehr fruchtbringende Thätigkeit in Paris zu entwickeln. Im Jahre 1855 wurde er als Director der Klinik nach Zürich, 1859 in gleicher Stellung nach Breslau berufen, das er 1875 verliess, um sich, immer rastlos thätig und productiv in Vevey niederzulassen. Er verstarb, sehr unerwartet den 1. August 1878 im Kreise seiner Familie.

Neben einer erstaunlichen literarischen Thätigkeit im medicinischen Fache bewahrte Lebert stets eine grosse Vor-

liebe für naturhistorische Studien. Die letzte bedeutende Frucht derselben war die Preisschrift über die Schweizerischen Spinnen (vrgl. J. B. XXI, p. 129), worin unsere kantonale Fauna vielfach berührt wird. Hiesige Freunde hatten ihm, aus dieser noch so wenig bearbeiteten Abtheilung der Gliederthiere, ein nicht unbeträchtliches Material zusammengebracht, dessen Zusammenstellung noch insbesondere unserem Jahresbericht in Aussicht stand. Leider ist dieselbe nicht mehr erfüllt worden. In seiner Inaugural-Dissertation «De gentianis helveticis» beschrieb er die interessante Hybride aus Val Bevers (Gentiana Thomasii); als Balneolog publicirte er einen Vortrag über das Engadin und seine Mineralquellen (Breslau 1861), sowie im Correspondenzblatt der Schweizerärzte (1878) eine Abhandlung über Silvaplana als Milch- und klimatischer Curort (vergl. J. B. XXI, p. 123).